



Empfehlungen zur Vorbereitung auf ein Blackout, einen mehrtägigen Stromausfall, für Privathaushalte

Bei einem Blackout kann der Strom innerhalb weniger Minuten für viele Tage ausfallen. Haushaltsgeräte, Licht, Verkehrsampeln, U-Bahnen und Straßenbahnen, Tankstellen, Aufzüge, Bankomaten, Kassen und Supermarkttüren funktionieren nicht mehr. Kochen und Heizen ist unmöglich, es gibt kein warmes Wasser. In manchen Haushalten gibt es kein Trinkwasser und die Entsorgung des Abwassers kann ein Problem werden. TV, Radio, Mobiltelefone und das Internet fallen aus.

Wie können Sie sich und andere Menschen auf die Folgen eines Blackouts vorbereiten? Wie können Sie dafür sorgen, dass Sie alle gut durch eine unsichere und schwierige Krisensituation kommen? Sicher ist: Das kann nur gemeinsam gelingen. Sorgen Sie vor – für sich und andere!

Grundversorgung vorbereiten

Informieren Sie sich bei den Helfern Wiens, welche Vorbereitung es für die Aufrechterhaltung der Grundversorgung Ihres Haushalts mit Lebensmitteln, Medikamenten, Tierfutter, Hygieneartikeln und sonstigen Ressourcen braucht. Sie finden [Checklisten zur Bevorratung](#), viele praktische Tipps und Veranstaltungshinweise unter diehelferwiens.at oder telefonisch unter 01/5223344. Befüllen Sie Ihren Vorrat mit haltbaren Nahrungsmitteln, die Sie gerne essen, regelmäßig verbrauchen und die auch kalt genießbar sind. Mit einem Gaskocher oder Brennpastenkocher können Sie Wasser erwärmen und Wärmflaschen auffüllen.

Idee: Machen Sie mit Ihrem Haushalt einen Plan für eine Woche „Essen und Trinken mit Strom – aber ohne das Haus zu verlassen“ und „Essen und Trinken ohne Strom“.

In Kontakt bleiben, kommunizieren und sich vernetzen

Das Radio ist in einem Notfall die wichtigste Informationsquelle, der ORF kann auch bei einem Blackout informieren. In jedem Haushalt sollte daher ein batteriebetriebenes oder ein kurbelbetriebenes Radio vorhanden sein; auch ein Autoradio funktioniert bei Stromausfall. Solche Geräte sind in praktischer Kombination z. B. mit Taschenlampen in Elektrofachgeschäften erhältlich. Bevorraten Sie genug Batterien für einen mehrmaligen Austausch oder besorgen Sie ein (Solar-) Aufladegerät.

Ein nachbarschaftliches Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung, zum Austausch von Ressourcen (Lebensmittel, Medikamente, technische Geräte etc.) sowie von Fähigkeiten und Kenntnissen ist ratsam. Nachbarschaftshilfe stellt eine ausgezeichnete Krisenbasis dar, vor allem, wenn schon im Vorfeld gute Kontakte gepflegt wurden. Vereinbaren Sie mit Ihnen nahestehenden Menschen Treffpunkte und Plätze, wo Sie Informationen hinterlegen können.

Idee: Üben Sie das Hin- und Herschicken analoger Nachrichten oder das Einhalten von Treffpunkten ohne elektronische Kommunikationsmittel.

Nachhause kommen

Besprechen Sie mit Ihren Kindern, wie sie sich bei einem Blackout verhalten sollen. Sollen sie von Schule oder Kindergarten heimgehen oder dort warten? Legen Sie fest, wer Ihr Kind abholen darf.

Idee: Üben Sie mit Ihrem Kind den Nachhauseweg. Bitten Sie auch die Person, die Ihr Kind im Notfall abholen darf, mitzumachen. Beachten Sie: Bei einem Blackout fallen Verkehrsampeln und öffentliche Verkehrsmittel aus.

Jemanden betreuen oder selber regelmäßig Hilfe benötigen

Wenn Sie jemanden in einer anderen Wohnung betreuen, beachten Sie: Auch diese Person braucht Vorräte. Falls Sie nicht mehr zu dieser Person kommen können, wer übernimmt im Notfall die Betreuung? Idealerweise finden Sie eine Person, die in der Nähe wohnt und sich um die Grundversorgung kümmert. Brauchen Sie selbst Betreuung? Es kann sein, dass diese einige Tage lang ausfällt. Sprechen Sie mit der Organisation oder mit der Person, die Sie betreut, wie Sie weiter versorgt werden. Denken Sie bei der Frage, wer Sie unterstützen könnte, auch an Ihre privaten Kontakte.

Idee: Kennen Sie eine Person in der Nachbarschaft, die Betreuung benötigt? Läuten Sie bei der Person an und bieten Sie Ihre Hilfe an!

Mit bedrückenden Situationen umgehen

Denken Sie daran, wie Sie schwierige Situationen gemeistert haben. Vermutlich hilft Ihnen genau das in dieser Krise. Erstellen Sie einen Tagesplan, in dem Sie kleine Ziele festhalten und die erreichten kennzeichnen. Es gibt viele Aktivitäten, die auch ohne Stromzugang Freude machen können. Brauchen Sie jemanden zum Reden? Damit sind Sie sicher nicht allein: Bieten Sie anderen Menschen Ihre Unterstützung an oder bringen Sie die Kommunikation in Ihrer Nachbarschaft in Schwung! Hängen Sie einen Einladungszettel mit Besuchs- oder Hilfsangeboten und einem Treffpunkt am Schwarzen Brett Ihres Hauses auf. Andere zu unterstützen, bringt Aktivität und Freude.

Idee: Erweitern Sie bereits jetzt Ihre sozialen Netzwerke: Laden Sie eine Person aus Ihrer Nachbarschaft auf einen Kaffee ein. Machen Sie eine Liste von Aktivitäten, die Sie schon lange in Ihrem direkten Umfeld machen wollen. Denken Sie dabei an Tätigkeiten, die ohne Strom funktionieren.

Diese Empfehlungen bauen auf den Forschungsergebnissen des Projektes Survival Kit @ Home auf. Weitere Informationen finden Sie unter ecology.at/survival_kit_at_home.

Gefördert im Rahmen der Programmlinie Talente/FEMtech Forschungsprojekte von

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Projektkonsortium

